

U e b e r
l e n C y c l u s d e s M e t o n *).

Es ist jetzt allgemein anerkannt, daß die griechischen Völker, besonders dasjenige, von dessen bürgerlichen Verhältnissen wir am genauesten unterrichtet sind, die Athener, ihre Monate nach dem Monde und ihre Jahre nach der Sonne abmessen, und daß sie, da sich die Umläufe beider Himmelskörper nicht alljährlich ausgleichen, verschiedene Perioden gebrauchten, um die durch die Mondwechsel bestimmten Monate immer wieder zu ihren ursprünglichen Stellen im Sonnenjahr zurückzuführen. Es fand hierbei, wie man leicht erachten wird, ein durch die sich entwickelnde Sternkunde bedingtes allmähliges Fortschreiten zum Bessern statt, von dessen Momenten wir jedoch sehr unvollkommen unterrichtet sind. Nur so viel ist gewiß, daß lange eine achtjährige Periode — *Octaëteris*, auch wohl, weil sie sich mit dem neunten Jahr erneuerte, *Ennaëteris* genannt — im Gebrauch war, bei der die zwölf Monate des Jahrs abwechselnd voll und hohl, d. i. zu 30 und 29 Tagen, gezählt, und im dritten, fünften und achten Jahr ein dreizehnter Monat von 30 Tagen eingeschaltet wurde. Wir wissen dies durch Geminus *), der leider nur vergessen hat, uns zu sagen, wie die Periode mit der Olympiadenrechnung zusammenhing, so daß wir ihren Gang, auch wenn er nie unterbrochen worden wäre, nicht zu verfolgen vermögen. Dazu kommt nun aber, daß sie allmähliche Aenderungen er-

*) Vorgelesen am 19. Oktober 1815.

**) *Isagoge in Arati Phaenomena* c. 6.